

Präsident Prof. Rodenwaldt. Archaeologisches Institut
des Deutschen Reiches. Wilhelmstr. 92/3.

2. März 1932

Lieber Rodenwaldt,

herzlichen Dank für Ihren guten Brief vom
23. Februar Nr. 9110. Wir werden uns bemühen, das Register für 1926-1930 mög-
lichst rasch herzustellen, indessen kann ich ein genaues Datum heute noch nicht
angeben. Es wäre nur eine unmassgebliche Schätzung.

Dass Sie mit unserm Plan für Demetrias einverstanden sind, freut uns
sehr. Ich werde bei Bruckmann anfragen, wieviel Zuschuss er für die römischen
Hefta bekommt. Wenn er auch dieses Heft übernehmen könnte, wären wir die ganze
Arbeit hier los, und das wäre wiederum für das Register günstig.

Die Institutsphotographien von Korfu werden Ihnen nächstens zugehen.
Der Gipsabguss des Kopfes vom Dipylon ist verpackt und soll auf dem rasches-
ten Wege in wenigen Tagen nach Berlin abgehen. Ich lege alles hier aus und
schicke Ihnen dann die Belege.

Heute hörte ich zufällig, dass Dörfeld im April das fünfzigjährige
Jubiläum doch wohl seiner Zugehörigkeit zum Institut begehe. Könnte einer
Ihrer Mitarbeiter ohne viele Mühe das Datum seines Eintritts feststellen? Er
wird vermutlich um diese Zeit herkommen, und ich möchte den Tag doch nicht
klanglos vorübergehen lassen.

Die Trümmer der Hagia Trias werden eifrig abgeräumt. Eine Reihe klei-
ner Bruchstücke von Grabstatuen und Architekturen sind dabei zu Tage gekommen:
kein gutes Omen für den Zustand der darunter liegenden Grabbezirke. Knackfuss
schreibt mir, dass er jetzt nur vier Wochen Zeit habe und dafür die Reisekosten
ihm zu hoch schienen. Ich bin eigentlich auch dieser Meinung und will ihm
vorschlagen, statt dessen im Herbst auf zwei Monate zu kommen. Die Grabung
unter der Hagia Trias würde er sowieso nicht übernommen haben, und die Arbeit
in dem westlich der Grabung von 1930 liegenden Gebiete kann genau so gut im
Herbst vor sich gehen, weil die Witterung dann sicherer ist. Ich hoffe, Sie sind
mit dieser Lösung einverstanden.

Boehlau will mit Dalman in Larissa graben. Dass nur diese Beiden dort
arbeiten, zumal Boehlau doch schon 70 Jahre alt ist, scheint uns etwas wenig.

Wrede hätte Lust, hinüber zu fahren. Es fragt sich nun zweierlei:

1) könnte Schede darin einen Uebergriff auf sein Gebiet sehen?

Dies werde ich durch eine Anfrage bei ihm leicht klären können.

2) Besteht die Vorkriegsregel noch, dass Reisen und Arbeiten der Athenischen Sekretäre auf kleinasiatischem Gebiet nicht als Urlaub gelten?

Ich würde es für richtig und wünschenswert halten, dass sie weiter bestünde.

Entschuldigen Sie die vielen Fragen. Mit den herzlichsten Grüßen
von Haus zu Haus

Ihr getreuer